

### Eltern- und Patientenberatung gekoppelt mit komplementären Angeboten in der Gynäkologie und Geburtshilfe



Das moderne Krankenhaus ist nicht mehr allein auf die gesundheitliche Versorgung der Patienten ausgerichtet. Vor allem in der Frauen- und Kinderheilkunde zeichnet sich ein Trend ab, der dem so genannten „Wohlfühlfaktor“ einen hohen Stellenwert beimisst. Die Zufriedenheit mit dem Ambiente führt zu Profit und nicht selten zum Überleben der Klinik. Ein auf Patientenwünsche abgestimmtes Klinikangebot beginnt bei der Zimmergestaltung, der Farbgebung, erstreckt sich über die Zimmerbelegung und reicht bis zu einer Palette von Kursangeboten. Babyschwimmen und -massage, Krabbelgruppe, Stillberatung und -gruppe sowie Babyhotline zählen zum Standardangebot der modernen Geburtsklinik.

Astrid Preuß stellt „Komplementärangebote“ in Gynäkologie und Geburtshilfe vor. **Seite 267**



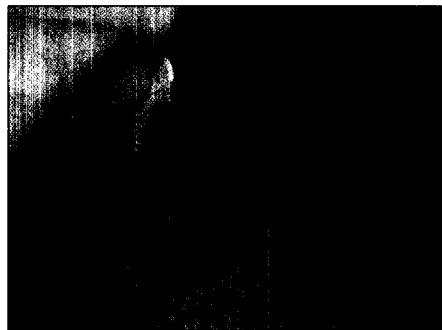
### Ich und mein Märchenprinz, wir machen alles besser

„Die Deutschen sind vom Aussterben bedroht“, „Wir sind eine alternde Generation“, „Wir werden weniger“ – so oder ähnlich lauten die Schlagzeilen der vergangenen Monate. Sie geben eine Entwicklung

wider, die trotz modernster Studien an der These festhält, dass ein Kind zum guten Gedeihen die Rundum-Betreuung der Mutter braucht. In kaum einem anderen europäischen Land ist der Begriff „Rabenmutter“ so fest etabliert, wie in Deutschland. Das so genannte „Rabenmutter-Syndrom“ hält auch heute noch viele Frauen davon ab, neben der familiären auch eine berufliche Karriere anzustreben. Die andere Konsequenz ist ein Verzicht auf Kinder mit nicht absehbaren wirtschaftlichen Folgen.

Uta Meier-Gräwe berichtet von der Schwierigkeit, sich in Deutschland für Kinder zu entscheiden. **Seite 273**

### Chancen und Grenzen der stationären Kinderhospizarbeit



Bei der öffentlichen Diskussion über Hospize wird fälschlicherweise häufig synonym der Begriff „Sterbehospiz“ verwendet. Selbstverständlich kommen auch Kinder in ein Kinderhospiz, um zu sterben. Das herausragende Ziel ist jedoch die Stärkung der betreuten Familien, die nach ihrem Aufenthalt mit neuer Kraft ihre Kinder zu Hause pflegen können. Einige Kinder sind mit zahlreichen technischen Hilfsmitteln versehen, die das Sterben erschweren und nicht erlauben. Erstaunlich viele Eltern entscheiden sich trotz lebenslimitierender Prognose für lebenserhaltende Maßnahmen. Die Hospizmitarbeiter haben dann zwischen dem Willen der Familie und dem Bedürfnis des Kindes abzuwägen.

Gaby Letzing zeigt Möglichkeiten und Grenzen im Umgang mit sterbenden Kindern. **Seite 281**

Inhaltsangabe .....	265
Vorwort .....	266
Impressum .....	266

### Pflegemanagement

Astrid Preuß: Eltern- und Patientenberatung gekoppelt mit komplementären Angeboten in der Gynäkologie und Geburtshilfe .....	267
---	-----

### Gesellschaftsanalyse

Uta Meier-Gräwe: „Ich und mein Märchenprinz, wir machen alles viel besser“ ...	273
---	-----

### Ambulante Kinderkrankenpflege

Stella Mittelstädt: Pflegekräfte und Angehörige – eine spannende Beziehung .	278
---	-----

### Chronisch kranke Kinder

Gaby Letzing: Chancen und Grenzen der stationären Kinderhospizarbeit .....	281
---	-----

### Krankenhausthygiene

Beatrix Friese: Arbeitskreis GkinD – Hygiene .....	287
---	-----

### Familienberatung

Mechthild Hoehl: Eltern-Kind-Gruppenkonzept im ersten Lebensjahr mit BISS ..	291
Hinweise ...	270, 280, 295, 297, 299, 301
Berufsverband ...	271, 290, 296
Leserbriefe .....	272
Prävention ..	277, 283, 289, 300
Verbandsmitteilungen .....	284
Aktuelles .....	285, 286
Ernährung .....	286, 300
Berufs- und Rechtsfragen ...	298
Kreuzworträtsel .....	299, 302
Bücherhinweise .....	303
Terminkalender .....	304–306
Stellenanzeigen	302, 306–308, III